

# Adieu, Herr Juncker

Es muss wohl die nackte Angst gewesen sein, die den Vater der Nation, Jean-Claude Juncker, dazu bewogen hat, seine Demission als Staatsminister in die Waagschale zu werfen, um eine Mehrheit beim Referendum zur europäischen Konstitution zu erpressen (und das mehr als 6 Monate vor dem schicksalhaften Urnengang!).

Sieht er etwa schon das Fell des ersten gewählten Präsidenten der EU davonschwimmen?

Und das auch noch ausgerechnet wegen der sturen, hinterwäldlerischen Luxemburger, die partout dieses einmalige, alles überstrahlende Produkt der „dunkelsten Dunkelkammer“ ( J-CI Juncker über den europäischen Konvent, Verfasser des zur Wahl stehenden Verfassungsentwurfes) nicht schlucken wollen?

Oder wollte der Staatsminister uns eine Lektion in Sachen Demokratie und fairer Diskussion erteilen, nach dem Motto:

„willst du nicht meiner Meinung sein, schlag ich dir den Schädel ein (mit dem paar hundert Seiten schweren Verfassungstext...)“?!

Nicht genug damit, dass jede kritische und ablehnende Haltung zu dieser monströsen Synthese der neoliberalen Zukunftsvorstellungen gleich als antieuropäisch, nationalistisch, borniert und dergleichen mehr abgestempelt wird, nicht zufrieden damit, diesen Kritikern gleich die europäische Tür zu weisen und sie als Wegbereiter eines imaginären europäischen Chaos' zu denunzieren; nein, jetzt wird auch noch, oh Graus, offen mit dem Abtritt des großen Vorsitzenden des kleinen Luxemburger Volkes von den Brettern, die die politische Welt bedeuten, gedroht.

Aber vielleicht ist dies ja gerade der Ansporn, der definitiv zur Ablehnung des Verfassungsentwurfes führt...

Remember Charles de Gaulle!!